

Schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Divisionär Hansruedi Ostertag gratuliert dem Schaffhauser Kreiskommandanten Oberstlt Jakob Geier und dem Schaffhauser Militärdirektor Major Dr Hanspeter Lenherr zur Bronzemedaille. Ganz links auf dem ersten Platz der Kategorie Stäbe Oberstlt Hans Baumgartner, Stab FAK 4.

Hinsicht einige Anforderungen an die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer. Nach der Verschiebung vom Besammlungsort Thayngen führte eine markierte Strecke die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer zu den Arbeitsplätzen Distanzschützen, Geländepunktbestimmen und zur ersten Postenübertragungsstelle auf der OL-Spezialkarte Solenberg im Massstab 1:15 000. Einmal mehr erwies sich das Distanzschützen als anspruchsvollste technische Disziplin, gelang es doch keiner der teilnehmenden Patrouillen, sich die Maximalzeitgutschrift von 15 Minuten notieren zu lassen. Am Schluss des ersten Laufteils führte eine markierte Strecke von 400 Metern von einem Auffangposten zur zweiten Postenübertragungsstelle. Für den zweiten Laufteil stand ein Kartenausschnitt der Landeskarte im Massstab 1:25 000 mit einer vorgeschriebenen Strecke zur Verfügung. Am Schluss konnte man sich beim HG-Zielwurf und beim Schiessen nochmals je 15 Minuten Zeitbonifikation gutschreiben lassen.

Die Sieger in den einzelnen Kategorien: **Auszug:** Mat Kp V/71, Obilt A. Roesli, 00:52:22. **Landwehr:** Ls Kp III/29, Obilt Ruedi Karrer, 00:27:43. **Landsturm:** Füs Kp 670, Füs Hannes Suhner, 00:44:58. **Stäbe:** Stab FAK 4, Oberstlt Hans Baumgartner, 00:29:13. **MFD:** FF Na Kp III/5, Kpl Michèle Köhli, 01:07:43. **Gäste:** GWK II, Wm Albert Frei, 00:32:10.

Werner Lenzin

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Waffenplatz Herisau-Gossau – Ökologische Aufwertung trotz baulichen Eingriffen

Das Ausbau- und Sanierungsprojekt Neuchâtel-Anschwilen des Waffenplatzes Herisau-Gossau ermöglicht nach Ansicht des Eidgenössischen Militärdepartementes gesamtheitlich eine ökologische Aufwertung des Gebietes. Das EMD reagiert damit auf die öffentliche Stellungnahme des Naturschutzvereins der Stadt St. Gallen (NVS), dessen Vorstand die Naturverträglichkeit des Projektes pauschal negativ beurteilt hat.

Der Landschaftsplan wurde mit beträchtlichen Mitteln und vielen Zugeständnissen durch qualifizierte Fachleute verschiedenster Landschafts- und Umweltschutzsparten ausgearbeitet. Allein diese Tatsache widerlegt die Erklärung des NVS, «die Natur habe für das EMD letzte Priorität».

Im Ausbau- und Sanierungsprojekt mussten verschiedenste Interessen wahrgenommen werden. Es konnten nicht allein die Anliegen des NVS im Vordergrund stehen. Neben militärischen Anforderungen galt es, die Anliegen der politischen Gemeinden, der Anwohner und deren Freizeitbedürfnisse sowie jene der Landwirtschaft unter gesetzlich vorgeschriebenem Einbezug natur- und umweltschützerischer Vor-

gaben zu berücksichtigen. Der gültige Landschaftsplan ist ein Fazit aus all diesen Faktoren. Er ist insgesamt für die Landschaft vorteilhaft.

Lärmschutz klar verbessert

Nach Inbetriebnahme der neuen 300-Meter-Schiessanlage im Breifeld steht fest, dass sich die dort getroffenen Lärmschutzmassnahmen bewähren. Bereits auf der alten Anlage absolvierten nebst Rekrutenschulen auch zivile Schützenvereine ihre Übungen. Die neue Anlage konzentriert jetzt ziviles und militärisches Präzisionsschiesswesen auf eine modernst konzipierte Anlage ausserhalb von bewohntem Gebiet und entlastet damit alte, bedeutend lärmintensivere Anlagen im unmittelbaren Bereich von Wohngebieten. Der Vorwurf des zunehmenden Schiesslärms durch den NVS entspringt wiederum einer isolierten, quantitativen Betrachtungsweise anstelle der entscheidenden gesamtheitlichen, qualitativen Beurteilung. Diese ergibt eine klare Reduktion der Lärmimmissionen dank der modernen, neuen Anlage.

Als Fazit bleibt die Feststellung, dass das Waffenplatzareal im Breifeld wie in Neuchâten und Anschwilien insgesamt an ökologischem Wert gewinnen wird. Der Waffenplatzperimeter von 237 Hektaren ist gross genug, um einen sinnvollen ökologischen Ausgleich zu gewährleisten.

EMD, Info



Klappe für neue Produktionen

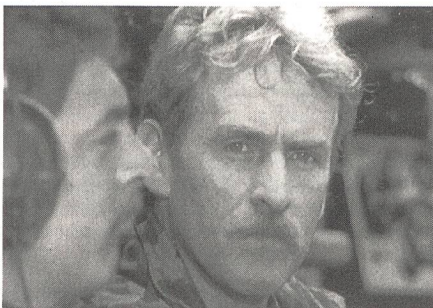
Film ab, Vorstellung läuft.

Und zwar die Vorstellung des neuen Informationsmediums des Armeefilmdienstes. «Klappe» heisst das frühere «Bulletin» jetzt, das wir über verschiedene Kanäle breitstreuen.

Neu ist neben dem Namen und der Gestaltung auch der Hinweis auf das Zielpublikum. Ein wertvolle Hilfe beim Disponieren, werden doch viele AV-Medien des AFD nach wie vor nicht richtig eingesetzt. Auch in dieser Hinsicht will die «Klappe» den Kommandanten und allen anderen, die AV-Medien nutzen, Hilfeleistung bieten.

Was Sie hier vor sich haben, ist ein Auszug mit ersten Hinweisen zu neuen Produktionen. Wir hoffen gern, dass wir Sie damit ermuntern können, die mehrseitige Informationsschrift jeweils etwas genauer zu studieren.

Herzlich, Ihr AFD



Wieweit Zivile militarisiert sind. Und das Militär zivilisiert ist.

Zwei Aspekte, sechs Geschichten, tausend Bilder. Ein Film so anspruchsvoll wie die Wirklichkeit selbst.

Film F 836: Freiheit braucht Schutz.

Zielpublikum: Interessierte im In- und Ausland, insbesondere Schulen, Kurse, Vereine, Botschaften, ausländische Armeen. Versionen: dt, frz, ital, engl, span.

Was vom Winde verdreht wurde.

Impressionen und Statements vom Einsatz der Ter Zo 9 nach der Sturmkatastrophe im Februar 1990.



Videofilm VP 224: Holz aalänge.

Zielpublikum: Breite militärische und zivile Kreise. AdA der Territorialzonen. Truppen im «zivilen» Einsatz. Versionen: dt und frz.



Das Militärbudget als Selbstbedienungsladen

Sparen ist, gerade in Zeiten mit Rekorddefiziten, alles andere als eine Untugend. Ist allerdings ein Ressort Zielscheibe solcher Bemühungen, das als einziges bereits massive Sparvorgaben in die Tat umgesetzt hat und ganz allgemein durch den Zeitgeist in die Defensive gedrängt wird, so macht es doch den Anschein, als ob die Finanzpolitiker den Weg des geringsten Widerstands gingen. Tatsache jedenfalls ist, dass ein stättlicher Anteil jener Summe, um die das Parlament das Defizit 1993 im Bundeshaushalt verkleinert hat, dem Militärdepartement angelastet wurde.

Wenden wir uns zuerst den nackten Zahlen zu. Verglichen mit dem Voranschlag 1992 kürzte bereits der Bundesrat die Militärausgaben im Budget 1993 um 184 Millionen Franken. In den Budgetdebatten der Dezembersession wollte der Nationalrat die Militärausgaben um zusätzliche 150 Millionen Franken, der Ständerat «bloss» um 100 Millionen Franken kürzen. Nach einem weiteren Hin und Her – beide Kammern beharrten zunächst auf ihren Beschlüssen – war schliesslich kurz vor Sessionsende eine Einigungskonferenz der beiden Finanzkommissionen nötig. Der daraus resultierende Kompromissantrag, nämlich – schön in der Mitte zwischen beiden Positionen – 125 Millionen Franken zu streichen, fand schliesslich den Segen der beiden Räte.

Untere Grenze erreicht

Diese Summe wäre an sich nur wenig dramatisch, wäre das EMD-Budget eben nicht bereits zuvor massiv zurückgestutzt worden; die Sparübung wäre mit anderen Worten nur wenige Zeilen wert, wenn beim Militärdepartement analog zu den zivilen Departementen nur das Ausgabenwachstum etwas verlangsamt worden wäre. Das Departement Villiger ist aber das einzige, das sowohl nominal als natürlich auch real seit zwei Jahren über ein kleiner werdendes Budget verfügt. Das geschah zum Teil auf Druck von aussen, vor allem aber auch auf Initiative des Departementschefs, der kleinere Militärausgaben als sicherheitspolitisch vertretbar und aus der Sicht der Bundesfinanzen wünschbar erachtete. Schon vor einiger Zeit und seither wiederholt stellte er aber auch klar, dass eine untere Grenze definitiv erreicht sei, die nicht mehr unterschritten werden sollte, wenn man die Landesverteidigung glaubwürdig erhalten und insbesondere eine zeitverzugslose Realisierung von Arme 95 anstreben wolle.

Plattform für Villiger

Die Stellungnahme des EMD, jede weitere Budgetkürzung würde die Vernichtung von Arbeitsplätzen beim Bund und in der Privatwirtschaft bedeuten sowie die anschliessende Entrüstung in Parlamentarierkreisen bewirkten schliesslich, dass Bundesrat Villiger entgegen den Gepflogenheiten doch noch Gelegenheit erhielt, zu «seinem» Budget Stellung zu nehmen.

Der EMD-Chef sagte vor dem Nationalrat, bei einer Kürzung um 150 Millionen Franken würden die realen Militärausgaben 1993 etwa 17 Prozent unter dem Niveau von 1990 liegen. Nach den vorgängigen Streichungen bestehe Handlungsspielraum für weitere substantielle Kürzungen praktisch nur noch bei den

Rüstungsausgaben und bei der Ausbildungsmunition. Im Zeitraum von 1990 bis Ende 1992 hätten die Rüstungsbetriebe schon rund 600 Arbeitsplätze abgebaut, 250 davon allein im Jahr 1992. Und weil schliesslich der Bundesrat von sich aus im Budget 1993 die Kredite für die Beschaffung von Rüstungsmaterial und Munition stark gekürzt hat, sei mit einem weiteren Abbau von gegen 300 Arbeitsplätzen 1993 zu rechnen – und dies alles noch ohne die vom Parlament beantragten zusätzlichen Abstriche.

Klartext

Villiger sprach dann Klartext: Die Kürzung (um 150 Millionen) würde in der ganzen Schweiz rund 1000 Arbeitsplätze vernichten, ein Grossteil in der Privatwirtschaft, aber immerhin etwa 190 auch bei den Rüstungsbetrieben. Rund 1000 Arbeitsplätze, die auf dem Spiel stehen: Diese Zahl vermochte das Parlament nicht sonderlich zu beeindrucken. Über diese Nonchalance könnte man allenfalls dann noch hinwegsehen, wenn nicht die Arbeitslosenstatistik eine grundsätzlich andere Politik gebieten würde. Ebenso befremdlich wirkt, wenn mit der SP ausgerechnet jene Partei am hartnäckigsten am EMD-Budget herumsägt, die derzeit am leidenschaftlichsten nach einem Beschäftigungsprogramm ruft.

Gekürzt aus AZB 1/93



Neuer Militärlieferwagen: Der Duro gewinnt das Rennen

Der Bundesrat wird im Rüstungsprogramm 1993, das dem Parlament im Sommer 93 unterbreitet werden soll, das Fahrzeug Duro der Firma Bucher-Guyer vorschlagen. Ausschlaggebend für diesen Typenentscheid waren nebst technischen Vorteilen des Duro insbesondere rüstungspolitische Überlegungen.

In der Schlussevaluation standen sich der schweizerische Duro und der deutsche Unimog der Firma Mercedes-Benz gegenüber. Beim Duro handelt es sich um eine Schweizer Entwicklung, die aufgrund eines parlamentarischen Vorstosses eingeleitet und hauptsächlich vom Militärdepartement finanziert wurde. Die Evaluation ergab, dass beide Fahrzeugtypen truppentauglich und beschaffungsreif sind. Aus militärischer, technischer und kommerzieller Sicht



Bucher-Duro, ein in enger Zusammenarbeit mit der GRD entstandenes Universal-Trägerfahrzeug.

(Bild: BPZ)

hätten beide Produkte gewählt werden können, wobei jedes seine spezifischen Eigenheiten und Unterschiede aufweist.

Der Duro ist ein Schweizer Produkt. Durch die Herstellung in der Schweiz kommen verschiedene Gewerbe- und Industriebetriebe in allen Landesteilen in den Genuss von direkten Aufträgen; es können rund 300 bis 400 Arbeitsplätze während rund fünf Jahren ausgelastet werden. Den Mehrpreis von rund sieben Prozent hält der Bundesrat für vertretbar. Im Rahmen des Rüstungsprogrammes 1993 soll nun dem Parlament die Beschaffung von vorerst 2000 Militärlieferwagen für rund 290 Millionen Franken beantragt werden; die Auslieferung würde von Mitte 1994 bis anfangs 1999 erfolgen. Der neue Militärlieferwagen ersetzt in der Schweizer Armee die seit rund 30 Jahren im Einsatz stehenden Fahrzeuge vom Typ Mowag 4x4 und Unimog S.

EMD-Info

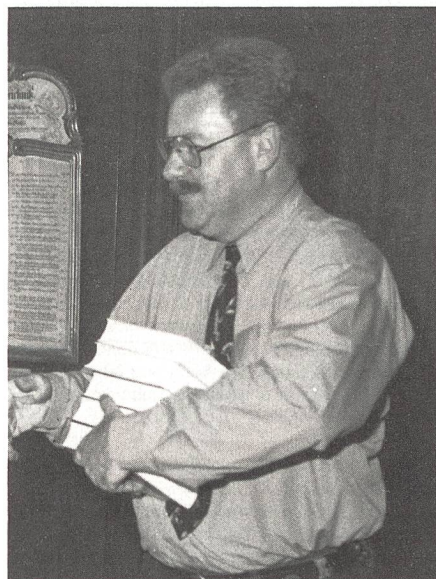
MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Schweizer Militärredaktoren verstärken sich

Von Oberst Heinrich L. Wirz, Bremgarten BE

Über 20 Mitglieder der Vereinigung der Redaktoren Schweizer Militärzeitschriften (VRSMZ) entschieden anlässlich ihrer 14. Jahrestagung am 20. März 1993 in Bern über die Erweiterung und Verstärkung ihrer Reihen.

Künftig können ebenfalls Fachjournalisten in die Vereinigung aufgenommen werden, die regelmässig in nationalen Zeitungen und Zeitschriften über Sicherheitspolitik und Wehrwesen publizieren. Zusätzlich



Major Hans Peter Steger verlässt mit fünf Bänden des neuen Dudens den Posten des Kassiers/Protokollführers der VRSMZ.

Foto P Röhlin

steht es den Redaktoren regionaler Militärzeitschriften frei, den Beitritt zu beantragen. Die Vereinigung der Redaktoren Schweizer Militärzeitschriften erreicht einschliesslich der Zeitschriften **Zivilschutz** und **Sektionschef** mehr als **150 000 Abonnenten** in der Schweiz und im Ausland.



Feldweibel Max Flückiger, Sekretär der VRSMZ, übergibt dem scheidenden Präsidenten (links), Oberst i GSt ad Edwin Hofstetter, die Schweizerfahne.

Foto P Röhlin



Daniel Eckmann, Info-Chef EMD, während seines Vortrages.

Foto P Röhlin

Die Anwesenden gedachten des Ende Dezember 1992 in Basel verstorbenen Wachtmeisters **Ernst Herzig**, Chefredaktor des «Schweizer Soldat+MFD» von 1953 bis 1985. Er setzte sich zeitlebens mit vollem Engagement und aus tiefster innerer Überzeugung für eine schlagkräftige Landesverteidigung ein. Er scheute sich nie, seine Meinung gegen aussen zu vertreten, auch wenn sie für manche Zeitgenossen innerhalb und ausserhalb des EMD und der Armee unbequem war. Angriffe konterte er mit einfachen und griffigen Argumenten, die er dank seinem profunden Sachverstand jederzeit bereit hatte.

Daniel Eckmann, Informationschef des EMD, behandelte in seinem Tagesreferat «Information im Gegenwind» die Möglichkeiten und Schwierigkeiten, sachliche Informationen über Sicherheitspolitik, Landesverteidigung und Armee an die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes auf eine Art und Weise heranzutragen, dass der Informationsinhalt überhaupt wahrgenommen werde und erst noch positiv. Bei diesem Umsetzungsprozess seien die Militärfachpresse und die der Sicherheitspolitik zugewandten Blätter sowie ihre Redaktoren und Publizisten von erstrangiger Bedeutung, erklärte Daniel Eckmann.

Oberst i GSt ad **Edwin Hofstetter**, Chefredaktor des «Schweizer Soldat+MFD», übergab nach vier Jahren erfolgreicher Amtsführung das Präsidium an Divisionär **Louis Gelger**, stellvertretender Chefredaktor der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift» (ASMZ). Vizepräsident wurde Oberst **Hervé de Weck**, Chefredaktor der «Revue Militaire Suisse» (RMS). Auch die höheren Unteroffiziere der Armee sind mit ihren Fachzeitschriften («Fourier» und «Feldweibel») im neuen Vorstand der VRSMZ durch **Fourier Meinrad A. Schuler** und **Feldweibel Max Flückiger** kompetent vertreten. Der scheidende Präsident Edwin Hofstetter verstand es, der Vereinigung der Schweizer Militärredaktoren und damit der unabhängigen Militärfachpresse dieses Landes im EMD und in der Öffentlichkeit zunehmend Gehör und Respekt zu verschaffen. Es ging ihm stets darum, die eidgenössische Sicherheits- und Militärpolitik kritisch, aber positiv zu begleiten und zu kommentieren mit dem zentralen Anliegen einer glaubwürdigen Landesverteidigung. Als Vizepräsident der **European Military Press Association (EMPA)** wird Oberst Hofstetter weiterhin aktiv über die schweizerische Sicherheitspolitik und ihre Bedeutung für Europa informieren und publizieren.

Adj. Uof **Stephan Fust**, Redaktor «Feldpost», sorgte zum Abschluss dafür, dass die Teilnehmer der Jahrestagung unter kundiger Führung von Notar Morgengegg in die Geheimnisse des Zeitglockenturmes eingeführt werden konnten. Fust war Organisator des gut gelungenen Rahmenprogramms.

Text ergänzt aus «Schweizerzeit».



Militärredaktoren von Europa bilden Verein mit Sitz in Bern

Bereits 1977 trafen sich auf Anregung des italienischen Generals **D. Sepielli** Chefredaktoren, Redakto-